

Laibacher Zeitung.

N. 26.

Donnerstag am 31. Jänner

1856.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insetionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Insetate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Geiege vom 6. November 1850 für Insetationszettel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amstlicher Theil.

Se. P. P. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. Jänner l. J. die im Konkretalstatus der ungarischen Finanz-Landesdirektions-Abtheilungen zu besetzende Ober-Finanzrathsstelle dem Finanzrath in Ofen, Rudolf Charmant, allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. P. P. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. Jänner d. J. den Statthaltereirath, Friedrich Ritter v. Kreuzberg, über sein Ansuchen unter Bezeugung der Allerhöchsten Zufriedenheit mit seiner langjährigen treuen und erprießlichen Dienstleistung in den wohlverdienten bleibenden Ruhestand allergnädigst zu versetzen geruht.

Se. P. P. Apostolische Majestät geruhten mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. l. M. in Anerkennung eifriger und aufopfernder Leistungen während der letzten Cholera-Epidemie, dem Dompropsten in Görz, Augustin Freiherrn v. Codelli, das Komthurekreuz des Franz Josef-Ordens, ferner den Pfarrern Josef Calligaris in Terzo und Franz Barbalich in Besenova das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen und zu gestatten, daß dem Kreisärzte in Istrien, Dr. Konstantin Schrott, und dem Privatärzte Dr. David Lolli in Triest der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit, endlich der Stadt Triest das Allerhöchste Wohlgefallen an dem daselbst während der Epidemie reichlich bethätigten Wohlthätigkeitssinne bekannt gegeben werde.

Ihre Majestät die Kaiserin haben die Gräfin Emma Braida v. Ronsecco und Cornigliano, geborne Gräfin Mittrowsky v. Nemyssl, zu Allerhöchstherrin Palastdame zu ernennen geruht.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat den Supplenten am Gymnasium Graz, Jakob Cici, got, zum wirklichen Lehrer am Gymnasium zu Fiume ernannt.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat die Gymnasial-Supplenten, Josef Tesar und Johann Kosina zu wirklichen Lehrern am Königsgräzer, und den Gymnasial-Supplenten Franz Lepar zum wirklichen Lehrer am Zieiner Gymnasium ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Laibach, am 30. Jänner.

Vergangenen Sonntag fand neuerlich eine Abendunterhaltung beim hierortigen katholischen Gesellenverein statt, an welcher, nebst dem Schutzvorstande und den Vereinsmitgliedern, viele Freunde dieses Institutes Theil nahmen. Heitere und ernste Deklamationsstücke, ein humoristischer Vortrag über den „blauen Montag“ und fröhlicher Gesang wechselten unter einander ab, eine allgemeine Gemüthlichkeit und Fröhlichkeit herrschte in der zahlreichen Versammlung. Dieser Verein blüht und wächst zur Freude Aller rasch und lebenskräftig, und schon zählt er an 138 Mitglieder, während noch an 60 weitere Bei-

trittserklärungen der Direktion vorliegen. Wer ein Mal in dieser Gesellschaft einen Abend zugebracht, wird das einflußreiche Wirken eines derartigen Vereins sogleich überblicken, und sicherlich jenes Interesse für dasselbe empfinden, welches die Veredlung des Gewerbestandes in moralischer und intellektueller Beziehung verdient. Wir machen sonach die Bewohner Laibachs wiederholt auf diesen Verein aufmerksam, dem sie ihre Theilnahme fortwährend schenken wollen.

Oesterreich.

Wien, 28. Jänner. Wir bemerkten leztthin, daß von den Bedingungen, welche England nachträglich an die Anerkennung der Präliminarien knüpfen wollte, die Forderung in Betreff Bomarsunds gänzlich fallen gelassen wurde. Man erfährt nun, daß die schwedische Regierung als meistbetheiligte bei dieser Spezialfrage auf die Sinnesänderung eingewirkt habe, indem man in Stockholm die Ansicht aussprach, daß die schwedische Regierung nicht daran denke, eine solche Forderung an Rußland zu stellen, die für Schweden von wenig Bedeutung und für Rußland eine nutzlose Demüthigung wäre.

Die Theilnahme Preußens an den bevorstehenden Konferenzen wird, versichert man uns, in Kürze eine gesicherte Thatsache sein. (Oesterr. Ztg.)

— Eine Erinnerung an Mozart und an die hier mit so vieler Pietät begangene Feier seines hundertjährigen Geburtstagsjubiläums, wie sie kaum sinniger gedacht werden kann, wird den Verehrern des großen Meisters nun durch Herrn Musikalienhändler Franz Glöggel geboten, in dessen Kunstverlag eine im Halbr relief gehaltene, in Gyps ausgeführte plastische Nachbildung des Originalporträts Mozarts, des einzigen, welches zu dessen Lebzeiten (im Jahr 1781) gemalt wurde, soeben erschienen ist. Der Gypsabdruck gibt mit größter Treue und Schärfe die ansprechenden und feingeknickten Züge, wie den geistigen Ausdruck des bekannten Bildes, das nun durch diese neue Vervielfältigung aller Welt leicht zugänglich geworden. Hrn. Glöggel's Wahl dieser Festgabe wird gewiß zahlreichen und verdienten Anklang finden.

— Ihre Majestäten der Kaiser Ferdinand und die Kaiserin Maria Anna haben zu der bevorstehenden Reparatur der von der Außenseite stark beschädigten Dekanalkirche der P. Leibgedingstadt Trautenu die Summe von 500 fl. allergnädigst zu spenden geruht.

— Herr Ritter v. Wilhelm hat in Wiltsstein, um den Mädchen Arbeit und Verdienst zu verschaffen, eine Spitzen-Nähhschule mit ansehnlichen Kosten gegründet. An 40 Schülerinnen genießen den Unterricht.

— Dieser Tage ist die hohe Bewilligung zur Uebergabe der Krankenpflege im P. P. allgemeinen Krankenhause in Prag an die barmherzigen Schwestern nach den vereinbarten Modalitäten herabgelangt. In Folge dessen werden die ehrwürdigen Klosterfrauen ihre Wirksamkeit, welche sich auch auf das Oekonomische erstrecken soll, mit dem 1. März d. J. daselbst beginnen.

Wien, 28. Jänner. Die „Presse“ schreibt: Das Vertrauen des großen Publikums zu den Friedensausichten spricht sich wohl am deutlichsten in dem riesigen Umsatze in Staatspapieren aus, der an allen Börsen gemacht wird. Der Privatmann, der vor Monaten aus Angst vor den politischen Konstellatio-

nen seine Kapitalien in Sicherheit gebracht, tritt jetzt mit diesen bisher aus verschämter Schüchternheit sich zurückgezogenen Geldern aus Tageslicht, und beizt sich, dieselben so vortheilhaft als möglich an Mann zu bringen.

Die politische Situation rechtfertigt dieß Vertrauen auch vollkommen. Rußland will Frieden machen, dieß spricht sich am deutlichsten in dem vielversprochenen Artikel des „Journal de St. Petersburg“ aus, wo es geradezu heißt, daß die kaiserliche Regierung im Angesichte einer Koalition, welche einen größern Umfang zu nehmen im Begriff war, das Werk der Ausöhnung nicht vertagen zu müssen geglaubt.

In England endlich gewinnt die friedliche Anschauungsweise ebenfalls immer mehr Raum und soll sich Lord Palmerston in einem Briefe an eine hohe Person in Paris dahin geäußert haben, daß England und sein Volk dem Frieden keine Hindernisse in den Weg legen wollen. Diese Erklärung in dem Munde eines Staatsmannes, der mit Recht als der hervorragendste Vertreter der englischen Kriegspartei gilt, ist jedenfalls beachtenswerth.

Wien, 29. Jänner. Preußen soll an den bevorstehenden Konferenzen theilnehmen. Oesterreich legt in Uebereinstimmung mit Frankreich, dem englischen Widerspruch gegenüber, besondern Werth auf diese Zuziehung Preußens, denn die Stimme der zweiten deutschen Macht wird bei den Konferenzen einen unlängbar fördernden Einfluß auf die zu fassenden Beschlüsse üben.

Die Aufgabe Oesterreichs ist nun eine Mission des Friedens geworden, nachdem die Zwecke des Krieges durch die von dem russischen Kabinet gewährten Hauptgarantien als erreicht anzusehen sind. In dieser Mission unmittelbar durch Preußen unterstützt zu werden, kann jetzt nur für eine wesentliche Ergänzung der österreichischen Politik gelten und zugleich den Beginn einer neuen, starken Stellung Mitteleuropas bezeichnen, wie sie bei der Regelung der großen Weltangelegenheit unerläßlich ist.

Oesterreich ist zwar für sich allein im Stande, die Bürgschaft für die Erfüllung der russischen Zusagen zu übernehmen, aber die Theilung dieser Bürgschaft mit Preußen und Deutschland entspricht den Intentionen, denen die österreichische Politik von Anfang in der orientalischen Frage gefolgt ist. In diesem Sinne werden demnächst auch Vorlagen am deutschen Bundestage stattfinden. Oberst von Mantuffel, dessen Anwesenheit in Wien auf unbestimmte Zeit verlängert worden, wird bereits als diejenige Persönlichkeit bezeichnet, die zur Vertretung Preußens bestimmt sein soll. (Oesterr. Ztg.)

— Heute um 2 Uhr Nachmittag fand das Leichenbegängniß des am Samstag in seiner Wohnung (Planengasse Nr. 1111) verstorbenen Herrn Generals der Kavallerie, Karl Freiherrn Kreß v. Kressenstein, zweiten Inhabers des Uhlarenregiments Kaiser Alexander II. von Rußland, statt, wozu 4 Bataillone Infanterie, 2 Divisionen Kavallerie und 2 Batterien ausrückten. Die Einsegnung des Leichnams erfolgte nach evangelischem Ritus. Das Militär nahm die Aufstellung am Graben und am Josephsplatz, und die Geschütz- und Musketensalven wurden am Glacis abgefeuert.

— Das Militär-Sanitätscomité, welches an die Stelle der permanenten Feld-Sanitätskommission getreten ist, hat seine Wirksamkeit begonnen. Der Prä-

ses und die Mitglieder dieses Comité's werden aus Stabsärzten und Professoren gewählt. Der Zweck des Comité's ist, alle im Gebiete der Sanität vorkommenden Neuerungen einer Prüfung zu unterziehen und die Gutachten dem hohen Armee-Oberkommando vorzulegen, eben so alle dießfalls vom Armee-Oberkommando gestellten Anfragen zu erledigen.

— Die k. k. privilegierte Staatsbahngesellschaft hat für den Transport landwirtschaftlicher Gegenstände zu der im Jahre 1856 und 1857 in Paris abzuhaltenden Oekonomieexposition auf ihren sämtlichen Linien einen Nachlaß von 50 pCt. zuerkannt. Auch die Ferdinandsnordbahn und die Donaudampfschiffahrtsgesellschaft werden ähnliche Begünstigungen solchen Transporten zugestehen, um die Betheiligung der österreichischen Landwirthe an dieser Ausstellung so viel als möglich zu erleichtern.

— Die Linzer Handelskammer hat dem hohen Handelsministerium eine Eingabe überreicht, in welcher verschiedene Verspätungen und Willkürlichkeiten bei Beförderung der Privatschleppschiffe von Seite der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft mitgetheilt werden.

— Aus Olfen (Schweiz), wird das Hinscheiden eines Pater Kapuziners gemeldet, der 80 Jahre alt war, von denen er 60 fast ganz in einsamer Zelle verlebte. Merkwürdig ist, daß er 1823 18 Tage und 1824 11 Tage lang nicht die mindeste Speise zu sich nahm. Er war und lebte ärmer als ein ägyptischer Einsiedler.

— Die Gemeinde Hiezing hat zur Verbesserung der Lage der Schullehrer beschlossen, dem Lehrer eine Besoldung jährlicher 500 fl., 90 fl. Holzgeld und unentgeltliche Wohnung nebst Garten anzuweisen. Die beiden Schulgehilfen erhalten 160 fl. Jahresgehalt und unentgeltliche Unterkunft. Dagegen wird das die angewiesenen Beträge bei weitem nicht erreichende Schulgeld in die Gemeindekasse fließen.

— Gelegentlich der jetzt schwebenden Frage der Regelung des Zunftwesens dürfte es interessant sein zu erfahren, daß die älteste Zunft in Wien jene der Goldarbeiter (Goldschmiede) ist; deren Privilegiumsurkunde datirt vom Jahre 1499 und ist vom Kaiser Maximilian am Erntestage nach Dreifönigen ausgestellt. Das nächst älteste Privilegium besitzt die Zunft der Biergärmer, ausgefertigt von Kaiser Ferdinand II. den 12. Oktober 1628.

— Die kürzlich eröffnete k. k. privil. Seiden- und Wolltrocknungsanstalt in Wien macht ihren Geschäftsausweis bekannt, in dem sich ein erfreulicher Aufschwung wahrnehmen läßt. Es wurden im Monate September 5235, im Oktober 7971, im November 8691 und im Dezember v. J. 11,134 Kilogramme während des viermonatlichen Bestandes dieser Anstalt, also 33,031 Kilogr. oder 58,982 Pfund Seide geprüft.

— In der Landeshauptstadt Troppau ist die Gründung eines Gewerbevereines nach dem Vorbilde des in Wien bestehenden Vereines beantragt.

— Das Zentral-Comité zur Unterstützung der Bewohner des böhmischen Erz- und Riesengebirges hat bekanntlich in dem Hause Nr. 144 auf der hohen Brücke eine Niederlage eröffnet, in welcher Erzeugnisse der benannten Einwohner verkauft werden. Das Verkaufsgeschäft nimmt den besten Fortgang und werden namentlich von höchsten und hohen Herrschaften bedeutende Einkäufe gemacht.

Graz. Zur Deckung des nach dem Vorschlage der Einnahmen und Ausgaben der Stadtgemeinde Graz für das Jahr 1856 sich herausstellenden Defizits hat der Gemeinderath beschlossen, die Gemeinde-Umlagen von der Hauszins- und Erwerbsteuer von 9 kr. für den Steuergulden auf 12 kr. zu erhöhen.

Salzburg, 24. Jänner. Mit dem eingetretenen Thauwetter haben sich wieder gefährdende Felsabstürzungen bemerkbar gemacht, die in Salzburg überhaupt so häufig vorkommen, daß die Felsenwände des Mönchs- und Kapuzinerberges mit jedem Frühjahr untersucht werden müssen, und die Skarpirungsarbeiten hier stabil sind. Eine mehrere Häuser der Vorstadt Stein aus beträchtlicher Höhe bedrohende Felsenucht wird den stattgehabten Lokalkommissionen zu Folge mittelst Pulversprengungen beseitigt. Jede

einzelne Sprengung, resp. Entladung, wird in den betreffenden Häusern angefangen, damit sich die Einwohner aus denselben entfernen, bis die Explosion erfolgt ist. Der häusliche Herd dieser Bewohner erscheint daher keineswegs als beneidenswerth. Ueberhaupt trägt die zwischen Fels und Strom eingepferchte Steingasse ein merkwürdiges, abentheuerliches Gepräge an sich und man darf es für keine Uebertreibung halten, wenn z. B. eines Hauses erwähnt wird, das nur eine einzige, nämlich die vordere Hauptmauer besitzt, die Mauern der Nachbarhäuser als Seitenwände, und einen Felsen als Hintergrund benützend. Doch führt eben durch diese Gasse der Weg per terra ad astra zu dem herrlichen Aigen und seinem herrlichen Thale.

Pesth, 27. Jänner. Aus achtbarer und wohlunterrichteter Hand erhalten wir folgenden Beitrag zu der von uns schon gebrachten Notiz über die Volksschulen in Ungarn, wo wir auf Grundlage der Erhebungen des Jahres 1850 die Summe aller Schulen mit 8000 bezeichneten, in Bezug auf Nationalitäten 3400 rein magyarische, 2600 slavische, 900 deutsche, 250 romanische angaben. Unser Berichterstatter macht mit vollem Rechte darauf aufmerksam, daß die Volksschulen überhaupt eine Vermehrung seit dieser Zeit erfahren, da die Pustaschulen, ehemals eine unbekannt große, errichtet wurden. Aber auch die Spezialziffern änderten sich, indem die deutsche Sprache, welche früher in manchen Comitaten selbst für kerndeutsche Ortschaften verpönt war, nunmehr in sehr vielen Schulen nicht etwa par ordre, sondern auf ausdrückliches und wiederholtes Verlangen der Eltern zur Unterrichtsprache erhoben worden ist. Die durchgehens deutschen Volksschulen der Zracliten erreichen allein schon nahezu die Zahl von 900. Das hier Angeführte ist ein nicht unwichtiger Beitrag zur Bezeichnung unserer und jener Zeit, die wir im Rücken haben.

Beßprim, 24. Jänner. Das wichtigste Ereigniß, das unsere Stadt jetzt bewegt, ist die von der hohen Regierung genehmigte Eisenbahnlinie von Ofen nach Kanischa. Obwohl die Grundbesitzer jenseits des Plattensees alles anbieten und zu manchem Opfer bereit wären, wenn sie die Gesellschaft dahin bewegen könnten, daß die Richtung der Bahn ihre Gegend berühre, so lebt man hier dennoch der Hoffnung, daß die Unternehmer von der viel bedeutenderen Frequenz der ungeheuern Früchten, Mehl-, Manufakturwaren-, Eisen-, Kohlen-, Holz-, Borsten- und Rindvieh-Transporte, die jährlich auf viele hunderttausend Zentner sich belaufen, bewogen, die Richtung über Beßprim nehmen werde. Da hier noch in Betracht zu ziehen wäre, daß die Bahn über Beßprim viel bedeutendere Orte zu passiren hätte, als jenseits, und auch der Grund für die Schienenlegung, seiner Festigkeit wegen, viel geeigneter schiene.

Deutschland.

Berlin, 26. Jänner. Nach einer in Berlin eingetroffenen Meldung von der russischen Grenze wäre nicht nur die Grenze des Königreichs Polen, sondern die Landesgrenze in ihrer ganzen Ausdehnung für Reisende aller Kategorien geöffnet, und es knüpfen sich an diese Befreiung einer seit beinahe acht Jahren mit rigoroser Strenge festgehaltenen Abspernung Hoffnungen auf weitere, den Handelsverkehr mit Rußland begünstigende Erleichterungen.

Schweiz.

Der hochw. Bischof Marilley, welcher seit 1848 außerhalb seiner Diözese und entfernt von seinem eigentlichen Sitz, der Stadt Freiburg, in dem französischen Flecken Divonne, drei Stunden nordöstlich von Genf, sich aufgehalten, ist in Folge eines Beschlusses des Genfer Staatsraths nach Genf gekommen, und hat am 20. d. M. zwei Mal in der katholischen Kirche St. Germain gepredigt, nachdem er schon Tags vorher in derselben Kirche die h. Messe gelebrt hatte.

Italien.

Italienische Blätter bringen Nachrichten, die auf eine große Zuversicht in den Frieden an maßgebender

Stelle hinweisen. Nach Berichten La Marmora's aus Paris wurden die Verhandlungen des Kriegsrathes all dort in Folge der neuen Wendung der Dinge eingestellt. In Piemont selbst wurden die Werbungen für die englisch-italienische Legion suspendirt, und alle weiteren Sendungen von Mannschaften und Kriegsvorräthen in die Krim abbefohlen. Auch soll als Repräsentant Piemonts an den Konferenzen Massimo d'Azeglio bereits ernannt sein.

Frankreich.

Paris 25. Jänner. Der Moniteur berichtet ausführlicher über die vorgestrige Feierlichkeit im britischen Votischafthotel, wo eine Anzahl französischer Generale und Oberoffiziere mit dem Bath-Orden bekleidet wurde, der, nach dem Ordens-Statut, nur durch hervorragende Dienste, die England geleistet worden, erlangt werden kann. Die Generale Bosquet und Regnault de St. Jean d'Angely haben das Großkreuz des Ordens empfangen; die Generale Niel, Martimprey, Mellinet und Dalesme wurden zu Kommandeuren, vier Generale, drei Obersten und einige andere Oberoffiziere zu Rittern ernannt. Den Statuten gemäß waren die zu Paris befindlichen Ordens-Ritter zusammenberufen worden; sie bestanden aus einigen englischen Generalen und aus den drei Großkreuzen, denen die Königin eigenhändig bei ihrem Hiersein die Investitur verliehen hatte: Prinz Napoleon, Marschall Vaillant und General Canrobert.

Die Zeremonie ging um halb 7 Uhr mit dem eigenthümlichen Pompe der alten englischen Institutionen vor sich. Lord Cowley, den Prinzen Napoleon zur Rechten, vollzog unter einem Thronhimmel mit dem Wappen der Königin von England, mit dem großen Bande und dem Mantel des Ordens angethan, die Belehnung, indem er die Verleihungsbriefe der Königin verlas und jedem der neuen, durch zwei Pathen ihm vorgeführte Ritter, die Ordens-Insignien überreichte. Er hielt sodann eine kurze Rede, worin er die Ausrufe der neuen Würdenträger auf die Günst der Königin und die Dankbarkeit Englands hervorhob. Der Zeremonie folgte sofort das Festmal.

In Paris bezeichnet man mit aller Bestimmtheit diese Stadt selbst als den nunmehr ausgewählten Sitz der künftigen Konferenzen. Als Mitglieder derselben werden für Oesterreich Graf Buol und Fürst Mettenstein; für Frankreich Graf Walewsky und Baron Bourqueney; für England Lord Palmerston oder Lord Clarendon und Lord Cowley; für Piemont Graf Cavour und Massimo d'Azeglio, und für Rußland Graf Orloff und Baron Brunow, oder Herr von Titoff genannt. Die Bevollmächtigten der Türkei seien noch nicht ernannt, und was Preußen anbelangt, so sei über Zulassung dieses Staates zu den Konferenzen noch nichts entschieden. — Nachdem jedoch gleichzeitig auch das Gerücht von bereits erfolgter Unterzeichnung der Friedenspräliminarien in Paris zirkulirte, so werden sämtliche obige Angaben bis auf Weiteres unter die Rubrik der unverbürgten Nachrichten zu rangiren sein.

Großbritannien.

Der „Globe“ versichert, daß die kriegerischen Rüstungen der Regierung fortschritten, gleich als ob keine friedliche Anzeige eingegangen wäre. Kanonenboote werden vollendet und in den Dienst gestellt, Mörser gegossen, Rekruten stellen sich in größerer Anzahl in Folge der neuen von Lord Panmure in Bezug auf das Handgeld getroffenen Abänderung, Exercit- und Schießübungen werden mit Eifer fortgesetzt, Vorräthe werden verschifft — Alles mit einer Energie, welche zu keiner Zeit des Krieges übertroffen worden ist. Als ein Zeichen, daß unsere Rüstungen an Ausdehnung nicht abgenommen haben, können wir anführen, daß innerhalb der letzten Stunden eine Aufforderung zur Stellung von Transportschiffen für 4000 Pferde, — fast 60.000 Tons an Schiffsgelast erlassen worden ist. General Codrington's Heer zählte nach den letzten Berichten mehr als 34.000 Mann in vortrefflicher Haltung und Stimmung und sich schnell dem höchsten Stande der Ausbildung nähernd. Einige Regimenter bieten, wie wir hören, ein Bild dar, welches das glänzendste Schauspiel ei-

ner Infanterieparade, so wie man sie im Hyde-Park während mehrerer Jahre gesehen hat, noch übertrifft. Diese Vorübung und Vorbereitung für den Feldzug wird fortgesetzt werden, bis wir absolut wissen, daß ein Feldzug nicht stattfinden wird. Es folgt aus diesem Allen nicht mit Nothwendigkeit, daß die Regierung dem Wunsche Rußlands, im Interesse Europa's zum Abschlusse zu gelangen, mißtraut. Eine Kenntniß seiner innern Lage würde vielleicht zu ganz anderen Vermuthungen Anlaß geben. Aber Lord Palmerston hat die Ehre Englands in seinem Gewahrnam, und wenn er auch den Friedens-Vorwärtigen aufrichtig entgegenkommt, so wird er doch behutsame Vorsorge treffen für ein mögliches Fehlschlagen der Diplomatie und zu dem Zwecke die Maschinerie in vollständige Arbeitsordnung bringen, welche bis jetzt in Gemeinschaft mit unseren Verbündeten zur Erreichung des Erfolges so wesentlich beigetragen hat."

Spanien.

Aus Madrid schreibt man unterm 19. Jänner: „Gestern Morgens durchzogen 4 bis 500 Arbeiter, deren Zahl später auf 1000 wuchs, die Straßen, um erst auf den Bauplätzen und dann auf den Bürgermeistereien um Beschäftigung anzuhalten, wobei übrigens nicht der mindeste Unfug verübt wurde. Der Gemeinderath hielt alsbald eine Sitzung, um über die Mittel, diesen Leuten Arbeit zu verschaffen, sich zu verständigen.

Ein Artikel in der „Epoca“, nach welchem ein neues und umfassenderes Attentat gegen die Cortes im Werke wäre, veranlaßte in der gestrigen Sitzung den deshalb befragten Minister des Innern zu der Erklärung, daß die Regierung nichts von einem solchen Attentate wisse; es seien übrigens alle Vorkehrungen getroffen, um die Erneuerung derartiger Auftritte zu verhindern und die Ordnung aufrecht zu erhalten. — In der heutigen Cortessitzung waren alle Tribünen überfüllt, weil man wußte, daß der demokratische Deputirte Rivero endlich seine so lange vertagte Frage stellen werde. Auch vor dem Palaste standen dichte Volksgruppen. Alle Minister, Espartero eingerechnet, waren auf ihren Plätzen. Die gestrigen Abends bekannt gewordene Absetzung mehrerer Beamten, die zugleich Deputirte sind und vorgestern gegen das Ministerium stimmten, veranlaßte Herrn Jaen zu einer Anfrage an das Ministerium. Der Kriegsminister antwortete, Maßregeln dieser Art lägen in der Befugniß der Regierung, und sie werde in dieser Beziehung thun, was ihr angemessen erscheine. Lautes Murren folgte auf diese Erklärung, die durch Escosura bekräftigt wurde. Alfonso Batista, einer der ihres Amtes entsetzten Deputirten, verlangte das Wort; der Präsident verweigerte ihm dasselbe, nach langem Tumult aber ermächtigte ihn die darum befragte Versammlung, eine Rechtfertigungsrede zu halten, die jedoch wenig Eindruck machte. Die Reihe war nun an Rivero, der mit der Versicherung begann, daß er keine systematische und partei'sche Opposition gegen die Regierung beabsichtige, sondern bloß deshalb rede, weil deren politische Haltung das Wohl des Landes gefährde. Das Cabinet sei der ihm gewordenen Aufgabe durchaus nicht gewachsen. Daher die wiederholten Veränderungen im Cabinet seit der Militär-Verschwörung vom 28. Juni. Der Redner beleuchtete nun der Reihe nach die Haupthandlungen des Cabinets und äußerte, daß Espartero nur eine verneinende Politik und ein Hemmniß der revolutionären Bewegung sei, welche die Demokratie bewirkt habe. Er möge sich hüten; denn er eile einer Erneuerung von 1843 raschen Schrittes entgegen. Die Demokratie, die ihn liebe, werde seiner Politik nicht folgen; aber sie könne es nicht über sich gewinnen, ihm Opposition zu machen. Gegen O'Donnell äußerte sich Rivero sehr hart; Zabala beschuldigte er, seit seinem Eintritte ins Cabinet alle seine Grundsätze verläugnet zu haben, und von Lujan behauptete er, derselbe sei nie in seinen politischen Ansichten aufrichtig gewesen. Nachdem Rivero an Alles erinnert hatte, was das Cabinet hätte thun sollen, aber nicht gethan habe, bezeichnete er einige Ursachen, welche die Lage so bedauerlich gemacht hätten, und sagte zum Schlusse:

„Woher dieses Unbehagen, diese allgemeinen Klagen? Weil es keine Festigkeit in der Regierung gibt, weil heute ein Minister sagt, er sei liberal, und morgen ein Anderer ruft, er sei Progressist. Namentlich aber rührt die Bedenklichkeit der Lage von dem Antagonismus her, der zwischen den zwei bedeutendsten Ministern stets bestehen wird.“

O'Donnell stellte diese letztere, ihm und Espartero geltende Behauptung entschieden in Abrede. Er sei nie der Antagonist Espartero's gewesen; er theile vielmehr, wie alle seine Kollegen, dessen politische Ansichten vollständig und aufrichtig, würde aber ohne Bedenken seinen Ministerposten an dem Tage niederlegen, wo die Politik Espartero's ihm nicht mehr zusagen könnte.

Nachdem Zabala auf Rivero's Beschuldigungen kurz erwiedert hatte, nahm der Minister des Innern, Escosura, das Wort, um die ihm und seinen neu eingetretenen zwei Kollegen gemachten Vorwürfe zurückzuweisen; er versicherte, daß sie für Espartero treue Stützen seien und dem Lande wie der Königin redlich dienen würden. Espartero betheuerte, daß ihn enge und unauflöbliche Freundschaft an O'Donnell knüpfte. In Bezug auf die tausendfachen Gerüchte, daß das Land in Gefahr und die Lage sehr schwierig sei, erklärte er, daß nach seiner Ansicht die Lage nichts Bedenkliches habe; er meine sogar, daß man diese Gerüchte absichtlich aussprengte, um glauben zu machen, daß man mit der Freiheit nicht regieren könne. Er denke, Gottlob! das Gegentheil und habe diese Ueberzeugung stets gehegt. Die Befestigung der Freiheit in Spanien auf dauerhafte und unzerstörbare Weise sei stets, im Felde wie in der Verbannung, im öffentlichen wie im Privatleben, sein heißester Wunsch gewesen. Die konstituierenden Cortes, den Nationalwillen vollziehend, hätten eine Verfassung geschaffen und den Thron Isabella's II. anerkannt. Auf dieser Grundlage müßten die Cortes, ohne aufzuhören, den Tempel der Freiheit aufzuführen, den das Volk sicherlich aufrecht zu halten wissen werde. Der Präsident hob sodann die Sitzung auf und setzte die Fortsetzung der Erörterung auf den 21. fest.

Donaufürstenthümer.

† In Bezug auf die Organisation der Fürstenthümer wird dem „Corriere Italiano“ aus Galacz folgender Vorschlag, der im verflohenen Dezember dem Großvezier durch Lord Redcliffe vorgelegt worden sein soll, mitgetheilt:

1. Vereinigung der beiden Fürstenthümer in einen einzigen Vasallenstaat des Sultans.
2. Volkswahl eines Fürsten auf Lebenszeit, von welchem die Herrschaft an seine Erben übergeht.
3. Diese Wahl kann nur einen Eingeborenen, mit Ausschluß aller Fremden, insbesondere der Phanarioten, treffen.
4. Jährlicher Tribut an die Pforte, dessen Ziffer nach der Wahl des Fürsten festgestellt werden wird.
5. Repräsentativ-Regierung mit zwei Kammern.
6. Bildung einer achtenswerthen Nationalarmee.
7. Fernere Ausschließung der Türkei von der Einmischung in die inneren Angelegenheiten des Landes.

Die Pforte und Frankreich sollen insbesondere gegen den fünften Punkt, als den Keim innerer Verwirrungen, Bedenken erheben.

Türkei.

Der Bau des Donaukanals von Rastowa nach Kustendische dürfte in Kürze die Sanction des Sultans erhalten. Der Entwurf des Vertragsaktes, welcher zwischen der hohen Pforte und dem Herrn Campbell abgeschlossen werden soll, enthält folgende Punkte: 1. Die türkische Regierung bewilligt das ausschließliche Privilegium, einen Kanal von einem Punkte bei Kustendische nach Rastowa an der Donau zu bauen, einer Gesellschaft, welche vom Herrn Thomas Wilson, englischem Unterthan, dem Grafen von Morny, Präsidenten des gesetzgebenden Körpers in Frankreich, dem österreichischen Präsidenten Graf Ludwig von Breda und einem türkischen Beamten oder Unterthan

vertreten wird, der zu diesem Zwecke zu wählen ist. Die Gesellschaft führt den Namen: „Kaiserlich-ottomanische Compagnie des Abdul Medjid Kanals.“ 2. Das Privilegium erfolgt auf 99 Jahre. 3) Das zum Bau erforderliche Land wird der Gesellschaft unentgeltlich überlassen. Grundstücke, die sich im Privatbesitze befinden, werden von der Regierung angekauft und der Gesellschaft übergeben. 4. Der Kanal wird jener Linie folgen, welche die Ingenieure der Gesellschaft für die geeignetste halten. 5. Nach Ablauf von 99 Jahren (vom Tage der Eröffnung des Kanals gerechnet) übergeht der Kanal unentgeltlich in das Eigenthum der türkischen Regierung. 6. An den beiden Mündungspunkten des Kanals dürfen Magazine und Entrepôts errichtet werden. Für dergleichen und andere, so wie die Hafengebäude, wird nach 99 Jahren von der Regierung Entschädigung geleistet, die aber 3 Millionen Pfund Sterling nicht übersteigen darf. 7. Alle Bedürfnisse für den Bau und Betrieb des Kanals und Hafens können zollfrei eingeführt werden. 8. Die Gebührentarife werden von der türkischen Regierung im Einvernehmen mit Oesterreich, Frankreich und England sanktionirt. 9. Von den Reinerträgen erhält die Pforte einen 10 pCt. betragenden Tribut. 10. Zur Schlichtung von Streitfragen wird ein Schiedsgericht ernannt. 11. Fremde Kriegsschiffe dürfen den Kanal nicht passieren. 12. Wenn für Herstellung einer Eisenbahn von der Donau nach Konstantinopel die Ertheilung einer Konzession in Frage kommen sollte, wird der Kanalgesellschaft unter den Bewerbern der Vorzug zustehen. (Oesterr. Zig.)

Rußland.

Fürst Gortschakoff ist, einer telegraphischen Nachricht aus Berlin zufolge, am 24. d. M. aus der Krim in St. Petersburg angekommen.

„Die katholische Kirche in Rußland — so schreibt die „Civiltà cattolica“ — hat in letzter Zeit ihr Oberhaupt, den Erzbischof von Mohileff und Metropolit aller russischen Katholiken, Ignaz Kolowjiski, durch den Tod verloren. Seinem Ende war eine lange, schmerzhaftes Krankheit vorangegangen, und als eine vorübergehende Erleichterung in ihm die Hoffnung auf Genesung wieder wach rief, setzte ihn sein Arzt in Kenntniß, daß er nur mehr zwei Tage zu leben habe. Er dankte dem Arzte für diese Mittheilung, die er freudig begrüßte, ließ sogleich seinen Beichtwater rufen und empfing bald darauf in Gegenwart des Seminariums und katholischen Klerus von Petersburg die h. Sterbesakramente; sodann richtete er das Wort an die Anwesenden und ermahnte sie mit so eindringlichem Eifer und so vieler Frömmigkeit, einen der Würde ihres priesterlichen Standes angemessenen Lebenswandel zu führen, das sie auf das Tiefste gerührt wurden.

Der Tod des in der Blüthe seines Alters gestorbenen Erzbischofs ist ein großer Verlust für die russischen Katholiken, da dieser eifrige Hirt es trotz der größten Schwierigkeiten und Hindernisse doch dahin gebracht hat, für seine Herde vielfach Ersprießliches zu leisten. Die Kirche von Mohileff dürfte jedoch nicht lange verwitwet bleiben, da bereits Unterhandlungen bezüglich der Wahl des Nachfolgers angeknüpft sind.“

Telegraphische Depeschen.

Paris, 29. Jänner. Der „Constitutionnel“ bringt einen Artikel folgenden wesentlichen Inhalts: Der Friedenskongreß werde zu Paris stattfinden; von den deutschen Mächten werde wahrscheinlich Oesterreich allein Theil nehmen; bezüglich Preußens sei noch nichts Definitives beschlossen, aber an seine Theilnahme sei nicht zu glauben.

Livorno, 26. Jänner. Die Friedensausichten veranlassen die Getreidehändler, mit ihren Preisen herabzugehen; Weizen hat um 2 Lire per Sacco abgeschlagen; Käufer ziehen sich zurück.

Genua, 27. Jänner. Der englische Kriegsdampfer „Himalaya“ ist gestern mit 340 Mannschaften für die britische Armee von hier nach der Krim abgegangen.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener Zeitung.
Wien 29. Jänner, Mittags 1 Uhr.

Die guten Berichte vom Auslande, woher viele Kaufaufträge auf Effekte kommen, das feste Vertrauen auf Frieden erhöhen auch hier die Kaufkraft und geben der Börse einen Aufschwung, der lange ersehnt war. Es herrscht eine Lebhaftigkeit des Geschäfts, die außerordentlich genannt werden kann; die Tendenz äußerst günstig, die Kurse der Wertpapiere im raschen Steigen. 5% hoben sich auf 85 1/2 C.

National-Anleihen auf 88.
Bank-Aktien auf 1000.
Nordbahn 238 1/2.
Kredits-Aktien auf 258.
Der Schluß theilweise etwas weniger matter, das Geschäft aber fortan belebt.
Devisen und Comptanten ausgeboten ungefähr 1/2 pCt. billiger.
Amsterdam — Augsburg 107 1/2. — Frankfurt 106 1/2. — Hamburg 78. — Livorno — London 10.29. — Mailand 108. — Paris 124 1/2.

Staatsschuldverschreibungen zu	5%	85 1/2 - 86
detto	4 1/2%	75 1/2 - 76
detto	4%	68 1/2 - 69
detto	3%	52 - 53
detto	2 1/2%	41 1/2 - 42
detto	1%	17 1/2 - 17 1/2
detto	S. B. 5%	—
National-Anleihen	5%	87 1/2 - 87 1/2
Lombard. Venet. Anleihen	5%	92 - 94
Grundentlast.-Oblig. N. Oester. zu	5%	85 - 86
detto anderer Kronländer	5%	78 1/2 - 82
Gloggnitzer Oblig. m. N. zu	5%	95 - 96
Oedenburger detto detto	5%	92 - 93
Pesther detto detto	4%	93 - 94
Mailänder detto detto	4%	91 - 92
Lotterie-Anleihen vom Jahre 1834		239 - 240
detto detto 1839		134 - 139
detto detto 1854		104 1/2 - 104 1/2
Banko-Obligationen zu	2 1/2%	59 - 60
Bank-Aktien pr. Stück		992 - 994
Comptant-Aktien		97 - 98
Aktien der österr. Kredit-Anstalt		257 - 257 1/2
Aktien der k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahngesellschaft zu 200 fl. oder 500 Fr.		352 1/2 - 353
Nordbahn-Aktien		237 1/2 - 238
Widweid-Einz-Gmündner		255 - 257
Preßburg-Eyru. Eisenb. 1. Emission		18 - 20
detto 2. " mit Priorit		25 - 30
Dampfschiff-Aktien		682 - 684
detto 13. Emission		634 - 636
detto des Lloyd		481 - 490
Wiener-Dampfmühl-Aktien		105 - 107
Pesther Kettenbrücken-Aktien		60 - 62
Lloyd Prior. Oblig. (in Silber) 5%		91 - 92
Nordbahn detto 5%		90 -
Gloggnitzer detto 5%		76 - 77
Donau-Dampfschiff-Oblig. 5%		79 - 80
Como-Meuschne		12 1/2 - 13
Esperhazy 40 fl. Lose		71 1/2 - 72
Waldschützgrätz-Lose		24 1/2 - 25
Waldstein'sche "		24 1/2 - 25
Keglevich'sche "		11 1/2 - 11 1/2
Fürst Salm "		39 1/2 - 40 1/2
St. Emold "		39 - 39 1/2
Palfy "		40 - 40 1/2
k. k. vortw. wichtige Dukaten-Agio		11 1/2 - 11 1/2

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 30. Jänner 1856.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. fl. in C.M.	86 1/8
detto aus der National-Anleihe zu 5% fl. in C.M.	88 1/8
detto " " " 4 1/2% " " "	76 5/8
detto " " " 4% " " "	68 1/2
detto " " " 3% " " "	51 1/2
Darlehen mit Belegung v. J. 1854, für 100 fl.	105 1/4
Aktien der k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahngesellschaft zu 200 fl., voll eingezahlt mit Katenzahlung	362 1/2 fl. in C. M.
Aktien der österr. Kreditanstalt	268 fl. in C. M.
Grundentl.-Obligat. anderer Kronländer	78
Bank-Aktien pr. Stück	1035 fl. in C. M.
Aktien der Niederösterr. Comptant-Gesellschaft pr. Stück zu 500 fl.	487 1/2 fl. in C. M.
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. C. M.	2390 fl. in C. M.
Aktien der Widweid-Einz-Gmündner Bahn zu 250 fl. C. M.	257 fl. in C. M.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. C. M.	682 fl. in C. M.
Aktien des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. C. M.	485 fl. in C. M.

Wechsel-Kurs vom 30. Jänner 1856.

Augsburg, für 100 Gulden Cur. Guld.	107	Ufo.
Frankfurt a. M. (für 120 fl. jüdd. Wechsels-Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld.)	105 3/4	3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	77 1/2	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	10-25	3 Monat.
Mailand, für 300 Oester. Lire, Gulden	107	2 Monat.
Paris, für 300 Franken, Gulden	124	2 Monat.
Bukarest, für 1 Gulden, para	258	31 L. Sicht.
k. k. veltw. Münz-Ducaten	11 1/4	pCent. Agio.

Gold- und Silber-Kurse vom 29. Jänner 1856.

	Geld.	Ware.
Kais. Münz-Ducaten Agio	11 3/4	12
detto Rand- detto	11 1/2	11 3/4
Gold al marco	11.	11.
Napoleon'sdor	8.26	8.26
Souverain'dor	14.30	14.30
Friedrich'sdor	8.45	8.45
Engl. Sovereigns	10.33	10.33
Ruß. Imperiale	8.35	8.35
Doppie	—	—
Silberagio	8	8 1/2

Brot- und Fleisch-Tariff für die Stadt Laibach für den Monat Februar 1856.

Gattung der Feilschaft	Gewicht des Gebäckes				Gattung der Feilschaft	Gewicht der Fleischgattung			
	U.	Lth.	Qtz.	Stk.		U.	Lth.	Qtz.	Stk.
B r o t.					Rindfleisch ohne Zuwage von Mast-Ochsen				
Mundsemmel	—	1	2	1 1/2	1	—	—	11	
Ordin. Semmel	—	2	3	1 1/2	1	—	—	10	
Wizzen-Brot aus Mund-Semmelteig	—	7	3	3	1	—	—	9	
Wizzen-Brot aus ordin. Semmelteig	—	15	2	6	Bei einer Fleischabnahme unter 3 Pfund hat keine Zuwage vom Hinterkopfe, Oberfüßen, Nieren und den verschiedenen bei der Ausarbeitung sich ergebenden Abfällen von Knochen, Fett und Mark Statt; bei einer Abnahme von 3 bis 5 Pfund dagegen sind die Feilscher berechtigt, hiervon 8 Loth, und bei 5 bis 8 Pfund ein halbes Pfund, und sofort verhältnismäßig zuzuwagen; doch wird ausdrücklich verboten, sich bei dieser Zuwage fremdartiger Fleischtheile, als: Kalb-, Schaf-, Schweinefleisch u. dgl. zu bedienen.				
Roggen-Brot a. 1/4 Weizen u. 3/4 Kornmehl	—	19	2	3	Wer immer eine Feilschaft nicht nach dem tarifräßigen Preis, Gewicht, oder in einer schlechteren oder andern Qualität, als durch die Tare vorgeschrieben ist, verkauft, wird nach den bestehenden Gesetzen unanfechtlich bestraft werden. In welcher Hinsicht auch das kaufende Publikum aufgefordert wird, für die in dieser Tabelle enthaltenen Feilschaften auf keine Weise mehr, als die Zugung anzuweisen, zu bezahlen; jede Ueberhaltung und Bevorscheidung aber, welche sich ein Gewerbemann gegen die Zugung erlauben sollte, sogleich dem Magistrate zur gesetzlichen Beaufsichtigung anzuzeigen.				
Obstbrot aus Nachmehlteig vulgo Sor-schütz genannt	—	20	2	3					
	—	1	9	—					

3. 130. (3)

Gutverkauf.

Das Dekonomiegut Guteneq in Steiermark, von dem Mine ralbade Neuhaus 15 Minuten, von der Eisenbahnstation und Stadt Cilli 1 1/2 Stunde entfernt, ist aus freier Hand unter billigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Dasselbe besteht aus einem gut erhaltenen, zwei Stock hohen Schloßgebäude mit 15 Zimmern und einem nach den neuesten Prinzipien im Jahre 1852 neu erbauten großartigen Bräuhaus sammt Brantweimbrennerei.

Dabei befinden sich arrondirt 8 1/2 Joch Aecker, 19 Joch Wiesen, 2 Joch Weingärten, 135 Joch Wald und 1 Joch Weiden.

Nähere Auskunft ertheilt die Inhabung zu Neuhaus bei Cilli in Steiermark.

3. 1927 (7)

Die in sämtlichen k. k. österreichischen Staaten rühmlichst bekannte

englische Patent-Gicht-Leinwand

gegen jedwögl. gichtlich-rheumatische Leiden und als erstes und sicheres Präservativmittel gegen Krampf, Rothlauf, geschwollene Glieder und Seitenstechen zu empfehlen, außer diesen gegen jede Art Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen, Kopfweh, Zahn- und Gesichtschmerzen, Ohrenbrausen, Augenfluß, Brust-, Rücken- und Kreuzschmerzen (Seren-schuss), mit sicherem Erfolg anzuwenden.

Auszug aus der Zeitung „Pesther Lloyd“ Nr. 88,

Sonntag den 15. April 1855:

Bericht der Pesther-Oefner Handels- und Gewerbekammer an das Central-Comité in Wien

über die Dethheiligung ihres Distriktes an der Agrikultur- und Industrie-Ausstellung in Paris. — Klasse XII.

Sektion 4. Carl Weber (Firma Emil May, Ofen, Christinenstadt),

sandte zwei Stück seiner patentirten Gicht-Leinwand, die er seit zehn Jahren verfertigt. Die überraschende Heilkraft in gichtischen und rheumatischen Fällen haben diesem Produkte eine große Verbreitung in allen Staaten Europa's verschafft.

Im Pakete mit Gebrauchsanweisung à 1 fl. C.M.

Doppelte für erschwerte Leiden à 2 fl. C.M.

Einzig und allein zu haben in Laibach bei Josef Karinger, Hauptplatz Nr. 8, und in Triest bei Herrn Jacobo Seravallo Nr. 203.

3. 169. (1)

Für den Corso sind beim Unterfertigten Bonbons in Papier zu haben. Durch die Fastenzeit wird stets schöner, frisch gewässerter Stockfisch à 4 kr. pr. Pfund vorrätzig; ferner verspricht er, für Kaffee, Del, Reis, Zucker, überhaupt in allen Spezerei- und Geschmeidewaren die allerniedrigsten Preise zu machen. Auch sind in seinem Hause mehrere Quartiere für Georgi zu vergeben, und das Nähere hierüber im Handlungsgewölbe zu erfahren.

Joh. Paul Suppantitsch, am Hauptplatz Nr. 5.

3. 98. (3)

Pâte pectorale balsamique

cristallisée,

von August Lamprecht,

Hofapotheker in Bamberg im Königreiche Baiern. Von allerhöchster Stelle genehmigt und vom Obermedizinal-Kollegium genau geprüft, werden

diese Hustentabletten, ein ausgezeichnetes Lindermittel gegen die Grippe, Husten, Heiserkeit, Engbrüstigkeit, Katarrh und Brustleiden, die Schachtel zu 40 Kr C.M. nebst Bericht verkauft in dem einzigen Depôt in Laibach in der Apotheke des Herrn W. Eggenberg, zum „goldenen Adler.“

3. 103. (3)

In dem Hause Nr. 187 am Rann sind die ebenerdigen Wohnbestandtheile, als: Ein Gewölbe, ein Zimmer, ein Magazin, Küche, Holzlege und Dachkammer sogleich, und für künftigen Georgi im 3. Stocke eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Kabinet, Küche, Holzlege sammt Speisekammer = Abtheilung und Dachbodenkammer zu vermieten.

Das Nähere erfragt man im 2. Stocke beim Haus-Administrator.